



## Beruf(en)

Teil 5: Wir sind in eine Gemeinschaft hineinberufen.

### I. Wie leben wir in unserer neuen Familie? (Römer 12)

#### 1.1 Lebe als lebendiges Opfer (v.1-3)

#### 1.2 Lebe als Teil des Leibes (v.4-8)

- Verse 1-3 beziehen sich in erster Linie auf die Gemeinde. Es braucht die Gemeinschaft der Heiligen damit wir als ein lebendiges Opfer leben können:
  - Wir brauchen die Ortsgemeinde, um als „ein Leib“ leben zu können (v.1)
  - Wir brauchen die Ortsgemeinde, um zu überleben (v.2)
- Ein Leib zu sein bedeutet...
  - ...Abhängigkeit von einander (v.5; siehe auch 1. Kor. 12,21)
  - ...Verantwortung füreinander (v.5)
  - ...gemeinsam zu wachsen (v.6; siehe auch 1. Petrus 1,14-16)
  - ...Hingabe und Liebe für einander (v.9-16; siehe auch 1. Kor 12,26)

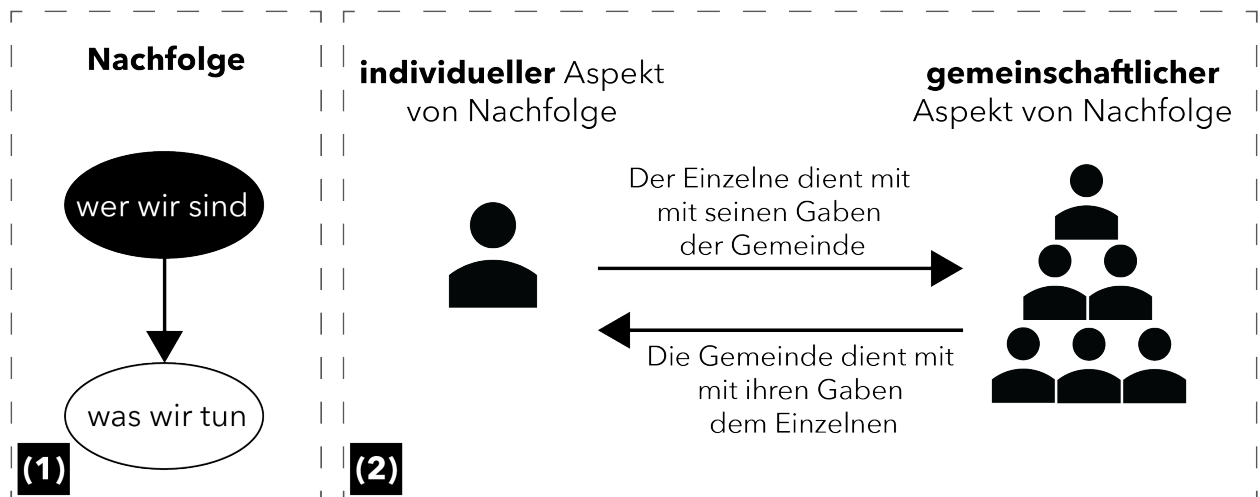


Abbildung 1. Nachfolge hat sowohl eine persönliche (individuelle) als auch eine gemeinschaftliche Komponente (beide gehören zusammen)

### 1.3 Liebe Gottes Gemeinde (v.9-21)

- Liebe strebt nach Wahrheit (v.9)
- Liebe zeigt Hingabe (v.10a)
- Liebe ehrt andere mehr als sich selbst (v.10b und v.16)
- Liebe ist geduldig (v.11-12 und v.14-15)
- Liebe ist aktiv (v.13 und v.15)
- Tim Keller<sup>1</sup>: *Liebe bedeutet, alles zu tun, was nötig ist, um den Menschen zu geben, was sie brauchen. "Was immer nötig ist" bedeutet, dass wir Gefühle, Taten und unsere Rechte opfern. Diese Art von Liebe bedeutet, dass man jemandem sowohl die Wahrheit (die er vielleicht gar nicht will) als auch die Hilfe gibt, die er braucht.*
- Liebe kostet (v.17-21)

---

<sup>1</sup> Tim Keller (2015). *Romans 8-16 For You: For reading, for feeding, for leading* (God's Word For You - Romans Series Book 2). The Good Book Company. Ebook version – keine Seitenangaben.

## Für die Kleingruppen



1. Wie wurdest du heute herausgefordert anders über dich selbst zu denken? Tendierst du dazu, zu hoch oder zu niedrig über dich selbst zu denken? Was würde dir helfen „besonnen“ (d.h. der Wahrheit gemäß) über dich selbst zu denken?
2. Wie hat sich heute dein Denken über Gottes Gemeinde verändert? Oder anders gefragt: wie *sollte* es sich ändern?
3. Was denkst du über Mark Devers Zitat? „*Wenn Sie sich selbst als Christ bezeichnen, es aber keine Gemeinde gibt, der Sie sich zugehörig fühlen und die Sie regelmäßig besuchen, dann befürchte ich, dass Sie auf dem besten Weg in die Hölle sind.*“<sup>2</sup>
4. „Du kannst deine individuelle Berufung nicht außerhalb deiner gemeinschaftlichen Berufung finden.“
  - Was bedeutet das? Könnt ihr das in euren eigenen Worten wiedergeben?
  - Was würdet ihr jemandem sagen, der den Standpunkt vertritt: „Ich bin Christ, aber ich brauche keine Gemeinde“?
5. In Anbetracht was wir heute gehört haben, wie können wir *füreinander* beten?

## Für die weitere persönliche Reflexion



**Was sind Gaben?** Alles, was wir empfangen haben (1. Kor. 4,7), wie zum Beispiel:

- *Erfahrungen:* Ältere Frauen sollen jüngere Frauen zurüsten, weil sie mehr Lebenserfahrung haben (Titus 2,4); Paulus könnte der Apostel für die Heiden sein, eben weil er sowohl Jude als auch ein römischer Staatsbürger war; Moses und David konnten Gottes Volk anführen, eben weil sie jahrelange Erfahrungen als Hirten hatten.
- *Fähigkeiten:* Bezaleel und Oholiab verstanden sich auf verschiedenen Kunsthandwerken um Gottes Stiftshütte zu bauen (2. Mose 31). Gaben und Dienen gehen Hand in Hand.
- *Lebensumstände und Möglichkeiten:* z.B. verheiratet oder ledig zu sein (1. Kor. 7,7); Gesundheit und Krankheit (Phil 1,9; 2. Kor 1); Das Land in dem wir leben
- *Einflussbereiche* (Apg 17,26): Deine Familie; deine Gemeinde; deine Freunde; Menschen, die Gott in dein Leben bringt.
- *Materielle Ressourcen:* Geld (Apg. 4,36-37; Apg. 5,1-11); dein Haus, das du teilst indem du Gastfreundschaft übst (Hebr. 13,16; 1. Tim. 3,2)

<sup>2</sup> Mark Dever (2017). *Was ist eine gesunde Gemeinde?* (S.19) Leun: Heroldverlag.

## Wie erkenne ich meine Gaben?

1. Sei besonnen
  - a. Prüfe dich selbst!
    - i. Was mache ich gerne? Was bereitet mir Freude?
    - ii. Welche Probleme und Nöte sehe ich um mich herum? Häufig haben wir ein besonderes Auge für die Dinge und Tätigkeiten, die unseren Gaben entsprechen: Wie könntest du Teil der Lösung sein, statt nur unbeteiligter Zuschauer?
    - iii. Was berührt mein Herz? Wofür verspüre ich eine besondere „Bürde“?
    - iv. Mache ich die Dinge, die ich tue, auch „gut“? Werde ich besser darin?
  - b. Frag andere!
    - i. Meist haben andere einen besseren Blick auf unsere Begabungen als wir selbst. Sei mutig, geh auf sie zu und frag sie: „Welche Gaben siehst du in mir? Wo könnte ich dienen?“ und „Werde ich besser in meinen Tätigkeiten?“
2. Sammle Erfahrungen
  - a. Gaben wollen gebraucht werden (v.6): Gaben erkennst du erst, wenn du sie benutzt – nicht vorher.
  - b. Die Reihenfolge ist klar: Dienen kommt vor Gaben. Wir entdecken unsere Gaben erst dann, wenn wir dienen.
3. Benutze deine Gaben
  - a. Wir leben ein heiliges Leben, indem wir die Gaben, die Er uns schenkt, gebrauchen um Seiner Gemeinde zu dienen (1. Petrus 4,10).
  - b. Dave Harvey: *Gott hat jedem von uns Gaben gegeben um anderen zu dienen. Wir entdecken und verfeinern unsere [Gaben] nur in der Gemeinde, nicht alleine unter einem Kaktus in der Wüste (1 Kor 12,21).*<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Dave Harvey (2010). *Rescuing Ambition*. Crossway: Wheaton, IL. S.112.  
Immanuel-Gemeinde Wetzlar